

## Bürgerbahnhof Plagwitz – Der nächste Entwicklungsschritt

Der Bürgerbahnhof Plagwitz wurde geplant als Ort der Kommunikation und Begegnung, der gemeinsamen Arbeit und sozialen Verantwortung sowie der Entspannung und des Naturerlebnisses. 1,5 Jahre nach Aufnahme seines Betriebes zeigt sich, dass der Bürgerbahnhof diesbezüglich auf sehr gutem Wege ist. Nun ist der richtige Zeitpunkt, um über den nächsten Entwicklungsschritt nachzudenken: Wie und in welchen Bereichen kann der Bürgerbahnhof künftig noch stärker im

Aktionsbereich	Akteur
Bauspielplatz	KIWEST e.V.
Boulderfelsen/-wände	Westwand e.V.
Bürgergärten	DENKMALSOZIAL gGmbH
Café	e.V. in Gründung
Ernährung	Heldenküche
Graffiti-Wände	Urban Souls e.V. + Graffitiverein e.V.
Kultur- und Stadtteilstadt	Westbesuch e.V.
Obstgarten	ANNALINDE gGmbH, Akademie
Obsthain + Essbare Stadt	Stadt Leipzig + IBBP
Pfadfinder	Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V., Stamm LEO
Urbaner Wald + Parkwiese	Stadt Leipzig
Quartiersbezogene Beratung	Quartiersrat Leipziger Westen
Koordination + ÖA	Stiftung „Ecken wecken“

Quartier wirksam werden?

Die Antwort sucht man am besten ausgehend von den Akteuren vor Ort, s.

Tabelle. Wo haben sie ihre Stärken? Wie können sie diese durch die Zusammenarbeit untereinander weiter ausbauen? Welche ihrer Angebote sind von besonderer Bedeutung für das Quartier?

Der Nutzerrat des

Bürgerbahnhofs hat sich diese Fragen gestellt und folgende Antworten erarbeitet:

- Viele Akteure sind zunehmend in der Bildungsarbeit aktiv - für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, mit und ohne Migrationshintergrund
- Die Akteure vermitteln motorische, soziale, handwerkliche und ökologische Kompetenzen und ermöglichen wichtige Erfahrungen der Selbstwirksamkeit. Sie motivieren zur konstruktiven Mitgestaltung des eigenen Quartiers und regen an, eigene Konsumgewohnheiten zu hinterfragen. Sie haben das Ziel, die Ernährungskette von der Saat bis zum Essen auf dem Teller erlebbar und mitgestaltbar zu machen und wollen für umweltgerechte Nahrungsmittelproduktion und -verarbeitung sensibilisieren.
- Ihre Angebote sind dem Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) zuzuordnen und unterstützen damit die 2030-Agenda der UN, die mit ihren 17, s.g. Sustainable Development Goals (SDGs) den Weg zu einer wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltigen Zukunft für heutige und künftige Generationen weisen.



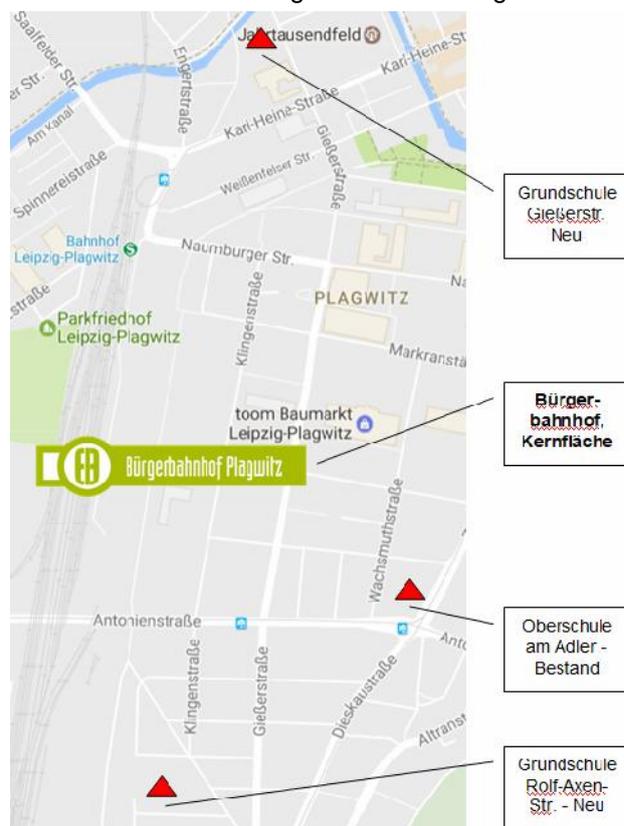
- Die Akteure gehen den Weg einer praxisorientierten Pädagogik. Gleichwohl erleben Kinder und Jugendliche Lernen oft als theoriegetrieben und spaßbefreit. Ein Zustand, der sich in einer Stadt mit hoher Schulabbrecherquote dringend ändern muss! Die sich auf dem Bürgerbahnhof entwickelnden Freizeitangebote wie Bouldern, Schaukeln, legale Graffiti-Wände und

das künftige Ballspielfeld sollen als *Magnete* wirken und künftig stärker in Bildungsangebote *eingewoben* werden, um Bildung niederschwellig und als Teil des Alltags erlebbar zu machen.

Der Bürgerbahnhof ist folglich bestens als Lernort geeignet, um die Angebote der Akteure zu einem vernetzten, ganzheitlichen Bildungsangebot für nachhaltige Entwicklung zu verbinden.

### Schule und Quartier

Zwar ist es das Ziel, Bildung für nachhaltige Entwicklung auch in Lehrpläne zu integrieren. Aber den Schulen stellen sich derzeit noch weitere Herausforderungen wie Inklusion, Stärkung von Medienkompetenz etc.. Das alles ist nicht einfach umzusetzen, da derzeit primär quantitative Aspekte wie der Bau neuer Schulen im Fokus stehen. Hier könnte ein außerschulischer Ort wie der Bürgerbahnhof unterstützen, indem er BNE-Angebote und Freiflächen für Schulen (u.a. Schulgärten) bereitstellt – integriert in den Unterricht oder, wie insbesondere am Bauspielplatz bereits praktiziert, im Rahmen von Nachmittags- und Ferienangeboten.



Dabei könnte der Bürgerbahnhof auch helfen, das Konzept der Quartiersschule experimentell umzusetzen, welches eine stärkere Öffnung der Schulen ggü. dem Quartier anstrebt. Solche Konzepte sehen z.B. vor, Bildungsprofile aus den Stärken und Bedarfen des umliegenden Quartiers zu entwickeln, externe Kooperationspartner in die schulische Arbeit zu integrieren und Orte lebenslangen Lernens im Quartier zu etablieren. Auch die Umsetzung solcher Ansätze fällt schwer in Zeiten hohen Schulbaudrucks. So werden z.B. im Umfeld des Bürgerbahnhofes zwei neue Grundschulen (s. Plan: Gießelstr. und Rolf-Axen-Str.) errichtet, bei denen dieser zukunftsweisende Ansatz – sicher auch aus Zeit- und Kostengründen – nicht zur Umsetzung kommen wird. Beide Grundschulen sind mit dem Bürgerbahnhof vollständig über vorhandene oder in Bau befindliche Fuss- und Radwege zu erreichen.

Auch eine weitere Schule (Am Adler) ist fußläufig vom Bürgerbahnhof zu erreichen, wenn auch z.T. über Gehwege im Straßenraum.

### Bauliche Erfordernisse für den nächsten Entwicklungsschritt

Der Bürgerbahnhof ist zzt. eine reine Freifläche. Es gibt ein paar Bauwagen, aber keine festen Gebäude, was der Entwicklung eines ganzheitlichen, vernetzten Bildungsangebotes im Wege steht. Die Akteure vor Ort brauchen ein eigenes Gebäude, damit sie auch in der kalten Jahreszeit Kontakt zu ihren Zielgruppen halten können, was gerade für bildungsferne Zielgruppen besonders wichtig ist. Sie planen deshalb ein Quartiershaus, welches dem Ernährungsnetzwerk eine Küche, dem Bauspielplatz eine Werkstatt, Vereinen und kleinen Unternehmen im Quartier Arbeits- und Versammlungsräume und Schülern einen außerschulischen Lernort bieten soll. Die Planungsaktivitäten für das Quartiershaus sollen gemeinsam mit denen für zwei andere Infrastrukturen kombiniert werden, die auch aus schulischer Sicht besondere Bedeutung haben: ein multifunktionales Ballspielfeld und die (z.T. noch nicht vollständig baulich umgesetzten) Wegeverbindungen zu den drei Schulen.